

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gung, deckt er unnahezu auf. Gutes Beispiel und treue Pflichterfüllung im Familienleben, Aufrechterhaltung des christlichen Bewußtseins im gesamten öffentlichen Leben nennt er als Heilmittel für Volk und Land. — Das Schlußwort zur schönen Tagung sprach der Ortspfarrer H. H. Odermatt, indem er die Versammlung zur praktischen Betätigung der katholischen Grundsätze, von der Wiege bis zur Bahre, ermunterte, wie es von jeher Brauch und Sitte im Lande Schwyz gewesen sei.

Die Jubiläums-Tagung des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins war eine herrliche, und wir hoffen, gesegnete Tagung. Sie möge der verheißungsvollen Auftakt zu weiterer segensreicher Wirksamkeit sein. Gott gebe es! W.

3. **Präsidium.** Der Vorstandsteiter suchte für die erhabenen Ziele der Organisation zu arbeiten, was in seinen schwachen Kräften lag. Freudig und gern opferte er Zeit und Geld, Tag und Nacht, Winter und Sommer für die Ausbreitung und Mehrung des Vereins; er ließ keinen Sonn- und Feiertag vorübergehen, ohne bald in diesem Dörfchen, bald in jener Stadt Kanzel und Rednerpult zu besteigen.

4. **Finanzbericht.** Dank und Bitte. Dem Himmel Dank! Viele gutgesinnte Freunde und Wohltäter unseres lieben Schweizerlandes erkennen die hohe Wichtigkeit einer guten Erziehung der heranwachsenden Jugend und haben sich aus diesem Grunde zur Unterstützung unserer Erziehungsbestrebungen der Organisation des Schweiz. kath. Erziehungsvereins angeschlossen und zu einem Beitrag von Fr. 2.— und oft weit mehr pro Jahr entschlossen. Das Zentralkomitee war sehr erfreut, die intensiven Bemühungen zur Hebung der Finanzen so reichlich belohnt zu sehen!

Die Einnahmen an Beiträgen und edlen Spenden von fast 600 Persönlichkeiten und Korporationen betragen Fr. 3024.85. Die Ausgaben für Exerzitien, Lehrerseminar in Zug, Druckkosten, Barauslagen usw. belaufen sich auf Fr. 1939.20. Es verbleibt ein Aktiv-Saldo von Fr. 1085.65. Allen Mitgliedern

und gütigen Wohltätern tausend Dank und herzliches Vergelt's Gott! Beste und innigste Empfehlung auch für die Zukunft! Die Erziehung zu wahrhaft guten und aufrichtigen Christen wird immer wichtiger und ist die größte Sorge aller wahren Menschenfreunde. Eine Gabe für die Zwecke des kath. Erziehungsvereins ist wahrlich wohl und gut angebracht. Was nützt es uns, Kirchen zu bauen, wenn uns die Erziehung nicht treffliche Katholiken heranbilden würde, Katholiken, die uns dann die Gotteshäuser anfüllen, die aber ohne treubeforgte Charakterbildung fernbleiben und jammervoll für Kirche, Familie und Vaterland verloren gehen. Eine Spende für den kath. Erziehungsverein wird doppelt und dreifach belohnt vom göttlichen Kinderfreunde Christus Jesus. Postchek: Schweiz. kath. Erziehungsverein. Kassier: H. H. Pfarrer Balmer, A u w (Kt. Aargau). VI. 2139.

Möge unser vielseitige Landesvater Nikolaus von Flüe uns wieder den alten, guten Geist der Religiosität, Einfachheit und Selbstverleugnung schenken!

Schweizerjugend! Schweizervolk! Belebe und entflamme vor allem dein Vertrauen zum seligen Landesvater in allen Anliegen und Nöten der Familie unseres Landes! Eine mächtige Flutwelle des Eifers und Ansporns erfasse dich und dein ganzes Denken, Tun und Lassen! Schweizervolk! Unermüdllich laß dein fromm Gebet, dein innerstes Flehen und Ringen zum Hochseligen Tag für Tag emporsteigen! Schweizervolk! In deinem Handel und Wandel blicke leuchtenden Auges auf zu deinem hehren, wunderbar schönen Vorbild eines sittenreinen Jünglings, eines liebevollen Ehegatten, eines tapferen Soldaten, eines gerechten Richters, eines unbeugsamen Amtsmannes und eines edelsten Vaterlandsfreundes in den Zeiten wütender Stürme, grauenhafter Parteikämpfe und beginnender Sittenverderbnisse!

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten

Luzern. Die Konferenz Willisau wagte trotz der herbstlich vorgerückten Zeit eine Autofahrt nach den Schlössern Hallwyl und Wildegg. Um vollen Nutzen aus der Exkursion zu ziehen, hatte sie sich wohl den geeignetsten Fachmann, Herrn Staatsarchivar Weber aus Luzern, als Referenten und Führer verschrieben. Mit einem längeren Vortrag über Burgen und Wehranlagen im allgemeinen und über das Geschlecht von Hallwyl hielt er unsere Aufmerksamkeit in Spannung. Nach dem Schloß Hallwyl besichtigten wir als Gegenstück das prächtig gelegene Schloß Wildegg. Der Belehrungen noch nicht genug, hielt der Herr Tagesreferent als ausgezeichnete Historiker nach einer schönen Autofahrt über Aarau-Olden in Zofingen noch einen kurzen Vortrag über die Geschichte des Städtchens Zo-

fingen und über dessen Beziehungen zu Luzern. — Der neue Inspektor, Herr Sek.-Lehrer Kleeb, hat sich mit dieser flotten Konferenz sehr gut eingeführt. Wir haben eine außerordentlich lehrreiche Tagung verlebt. U. J.

— **Organistenschule Luzern.** Das neue Schuljahr 1926/27 beginnt anfangs November. Unterrichtsfächer: Orgelspiel, Theorie, Choral, Liturgie usw. Anmeldungen wolle man baldigst an die Leitung der Organistenschule richten.

Glarus. Jubiläumsfeier des Lehrervereins des Kantons Glarus. Donnerstag, den 7. Oktober hielt der Lehrerverein des Kantons Glarus zum Andenken an seine im Jahre 1826 erfolgte Gründung in der Stadt Glarus eine

bescheidene Jubiläumsfeier ab. Als Ehrengäste waren eingeladen: die Regierung des Kantons, der Schulrat der Stadt Glarus, die Geistlichkeit beider Konfessionen, der Schweizerische Lehrerverein, die Gemeinnützige Gesellschaft und der Verband der Festbesoldeten, von welchen fast sämtliche Delegationen an die Feier abgeordnet hatten. Diese war auch mit einer Schulausstellung verbunden, welche — so weit möglich — alles das zur Darstellung bringen sollte, was seit einem Jahrhundert im Schulwesen des Kantons Glarus geleistet worden war.

Die Jubiläumsfeier trat an Stelle der jährlich wiederkehrenden kantonalen Herbstkonferenz und wurde im Landratssaale nach Abhängung des Liedes: „Laßt freudig fromme Lieder schallen“ von deren Präsidenten, Hrn. Sekundarlehrer Bähler in Hählingen eröffnet. Er gedachte dabei in kurzem Votum der Gründer, Leiter und Beschützer, der Kämpfe und Erfolge des Vereins und dankte allen, die zum Gelingen der Ausstellung als auch des Familienfestes durch Arbeit oder finanzielle Unterstützung — Regierungsratsbeitrag 1500 Fr. — beigetragen haben, mit herzlichen Worten. „Möge der Geist des Vorwärtsstrebens, der Schwung der Begeisterung für den Beruf und der Geist der Zusammengehörigkeit stets im einzelnen Lehrer und im Verein fortleben zum geistigen und leiblichen Heile für Schule und Volk.“

Daraufhin beehrte Hr. Erziehungsdirektor Jos. Müller, ehemaliger Sekundarlehrer in Näfels, die Festversammlung mit einer schönen Ansprache. Die Erbauung des Straßburger Münsters zum Vergleich heranziehend, vergleicht er die Lehrer mit Kärnern und Baumeistern, die am Tempelbau der Jugendziehung auf sittlicher und religiöser Grundlage arbeiten. Vorübergehend die Gründungsgeschichte streifend, erwähnt er weiterhin die Strömung zum Guten in den dreißiger Jahren, die Gründung der Seminarien und ihrer bedeutendsten Leiter, die Mitwirkung der Regierung, den Berufseifer der Lehrerschaft, sowie die rücksichtsvolle Führung des Inspektorates. Sein Votum klingt aus in der Freude über den Stand der Volksbildung als einen Erfolg der Schule.

An die Festrede schlossen sich an — gleichzeitig nebeneinander gehalten — die Referate der HH. Kollegen: 1. Börlin in Betschwanden über: Erfahrungen im Drucklesen; 2. J. Stähli, Glarus, über: der Wald als Konzentrationsobjekt; und Dr. Hiestand, Glarus, über: das Schulkino. Herr Börlin zeigte an Hand einer Lehrübung mit einer sechsklassigen Schule, wie weit es ein Lehrer mit seiner ersten Klasse bei Anwendung der Druckschrift in einem halben Jahre im Lesen und Schreiben bringen kann. Während des mittelbaren Unterrichtes der 2. bis 6. Klasse im Sinne des Arbeitsprinzips, lasen und schrieben erstgenannte Schüler ziemlich gut die in Steinschrift an die Wandtafel gezeichneten resp. geschriebenen Geschichtlein. Nach Schluß der Lektion erfolgte ein Referat über die Methode der Einführung in die obligatorische Druckschrift.

Ein Gang durch die Schulausstellung, die teils im Gemeindehaus, teils in der Turnhalle untergebracht war, schloß sich den Referaten an.

Ein Bankett im Schützenhaussaale vereinigte wieder alle Festteilnehmer zu einer ernst-frohen Feier. Ein eigens zu diesem Anlasse gebildeter Schülerchor brachte seine schönen Weisen zum Vortrage und prächtige Violinvorträge mit Klavierbegleitung wechselten mit denselben ab. Ueberdies gingen zwei Einakter: „Pseudonyme Kritik“ und „Das Lügen“ — von Seiten der Heimatschuhbühne aufgeführt — über die Bretter. Ein Prolog, der Glarner Schutzgeist, leitete dieselben ein. All dies, sowie einige Solovorträge des Baritonisten Lehrer Streiff in Diesbach brachten rege und frohe Unterhaltung und schönste Abwechslung in die zahlreich sich folgenden Ansprachen.

Der Reigen derselben wurde eröffnet durch Hrn. Schulinspektor Dr. Hafter. Er gedenkt der Vorkämpfer für das glarnerische Schulwesen, die gelungene Schulausstellung, einzelner Motionen des Lehrervereins an den h. Regierungsrat und bringt sein Hoch der gegenseitigen Fühlung und dem Fortbestehen des Kantonal-Lehrervereins.

Hr. Dr. Stüzi, Schulpräsident von Glarus (ref.) führte u. a. aus: Unser Volk ist durch die Schule auf eine hohe Stufe der Bildung und Wissenschaft gelangt; aber dadurch ist dasselbe nur materialistisch geminnt, nicht aber glücklicher und zufriedener geworden und warum? Weil der Vielwässer das Vertrauen auf Schöpfer und Schöpfung verloren und weil man das Religiöse aus der modernen Schule ausgeschaltet hat. Soll das Volk glücklich werden, so weist ab die exotischen Ideen und entfaltet die Menschen nach innen durch Religion und Sittlichkeit.

Und in gleichem Sinne äußerte sich Hr. Pfarrer Böniger (ref.): Wir müssen euch Lehrer ersuchen, uns zu unterstützen. Was ein Laie in religiösen Dingen spricht, wirkt oft besser, als wenn es vom Geistlichen — berufsgemäß — gesprochen wird. Erzieht daher die Kinder mehr zur Persönlichkeit — zum Dienste für die Kirche, der sie angehören und für das Vaterland.

J. G.

Baselland. Zwei katholische Lehrerkonferenzen innert 14 Tagen können unseren Lesern dartun, daß der katholische Lehrerverein Baselland wirklich nicht schläft. — Am 25. September nämlich wurden die Vorschläge in den Erziehungsrat vorbesprochen. Entgegen den Sozialdemokraten, die in Konsequenz von Trennung betreffend Kirche und Staat die 3 bisherigen Theologen im Erziehungsrat durch Laien ersetzt wissen möchten, wurde unsererseits an einem Sitz für einen Geistlichen festgehalten und zu Händen der katholischen Landratsfraktion ein Doppelvorschlag gemacht. Diese letztere hat sich nun mittlerweile auf H. H. Dekan Dr. Peter geeinigt, einen Mann, der den Laien je und je großes Interesse an katholischen Fragen des Kantons bekundet hatte. — An unserer ersten Konferenz kam noch die hierseits durch den neutralen Lehrerverein groß angelegte Pestalozzifeier zur Sprache. Man erfragte dabei auch

den Standpunkt des Schweizerischen katholischen Lehrervereins. Dessen Vertreter gab, soweit es doppelt organisierten Lehrern gegenüber ersprießlich ist, dahin Auskunft, daß man die Pestalozzifeier ohne besondern Pomp, sondern wie es auch die Zirkulare der gemeinnützigen Gesellschaft an die Schulpflegen wünschen, schlicht und bescheiden begehen werde. Von einer gemeinsamen Feier mit dem Schweiz. Lehrerverein will man, laut anderseits eingegangener Mitteilung, absehen. Wir erachten deshalb Volksvereine, Erziehungsvereine und katholische Elternabende als zuständig, die großen Pädagogen, einschließlich Pestalozzi, nach ihren Verdiensten und ohne besondere Vorzugsstellung zu feiern.

In der zweiten katholischen Lehrerkonferenz übten wir sodann Denkmalspflege an Hand einer Münsterführung durch Herrn Privatdozent Dr. A. Häfliger, eigentlich Mediziner, aber nebenbei liebevoller Förderer der Kulturhistorik und Denkmalspflege. Er bot uns zwei Stunden edelsten Kunstgenusses. Ihm haben wir es zu danken, wenn wir, einem katholischen Heimatprinzip folgend, nun Stein und Bild am ehrwürdigen ehemaligen katholischen Münster Basels, zu sprechenden Zeugen römischer und mittelalterlicher Zeit erstehen lassen. Mögen unsere katholischen Kollegen in solchen Studien weiterfahren und z. B. am Cicero, Führer durch Basellands alte Kirchen, auch erkennen, wie viele Zeugen katholischer Kunst das obere, protestantische Baselpiet noch aufweist. — An unserer katholischen Lehrerkonferenz wurde u. a. bedauert, daß die wertvollen katholischen Lehrerinnen, es sind unseres Wissens gegen 10, an der Führung nicht teilgenommen haben, was der Frage rief, ob wir diese weiblichen Schulpersonen fürderhin nicht jeweilen auch zu unsern katholischen Konferenzen, wenn auch beitragsfrei halten und einladen sollten. Der Vorstand wird nun mittlerweile die Angelegenheit vorbesprechen. Schon jetzt aber seien unsere wertvollen Kolleginnen zu der am 24. Oktober stattfindenden Jahresversammlung des Erziehungsvereins beider Basel, mit Vortrag über St. Franziskus, freundlich eingeladen. — Es bleibt uns in dieser Nummer noch von unsern lieben Jurassiers zu berichten. Vor der Jahresversammlung des über 80 Lehrer und Lehrerinnen zählenden katholischen Lehrervereins Jura sangen wir die vierstimmige Männerchormesse Hamma im Institut St. Charles in Bruntrut. — Der Jahresbericht des Präsidenten erwähnte ein inzwischen heimgegangenes Mitglied. Die übliche Ehrung durch Erheben von den Sätzen fand noch eine eindrucksvolle Ergänzung durch laut und gemeinsam gebetete Vaterunser für die Seelenruhe des lieben verstorbenen Kollegen. Der Mitgliederbestand ist etwas zurückgegangen. Der Wind hat nämlich einige wieder ins neutrale Lehrertager hinübergeweht; einer davon hat seinen Rückzug damit erklärt, das katholische Einladezirkular habe ihn beleidigt. O sancta „neutralitas“! — H. Herr Pfr. Triche in Bruntrut gab sodann in Ergänzung zu den ermunternden Worten des H. S. Predigers einen instruktiven Vortrag über: Les moyens, dont peu-

vent disposer les instituteurs et institutrices pour compléter leur formation religieuse. Dann gab der überzeugungsmutige Aktuar, Herr Lehrer Berger von Soule Auskunft über seine Enquête: L'enseignement du catéchisme et de l'histoire religieuse à l'école du jura bernois. — Weitere Diskussionsstoffe waren noch der Anschluß des katholischen Lehrervereins an den jurassischen Volksverein, Statutenänderung des § 4 und Ansetzung der nächsten Jahresversammlung auf einen Samstag statt Sonntag, wo auch die Organisten kommen könnten; Ort: Montfalcon. Der Verein soll sich fortan jährlich regional mehrmals versammeln zur seelischen und methodischen Weiterbildung. Einem Begrüßungswort aus Baselland und dem Zentralkomitee gab der Verein freundliche Nachachtung, indem sein Komitee noch dieses Jahr in Laufen oder Dornach mit den katholischen Kollegen des vorderen Birstal konferieren und bei diesem Anlaß auch den Beitritt zum katholischen Schweizerischen Lehrerverein besprechen will. Sie seien uns jetzt schon recht herzlich willkommen!

St. Gallen. (: Korr.) Dank der Bemühungen des kant. Erziehungsdepartementes und der Schulverwaltung der Stadt St. Gallen erhält die ostschweizerische Lehrerschaft Gelegenheit, die von der Basler Schulausstellung veranlaßte Ausstellung von Bibeln in der Zeit vom 20.—30. Oktober in St. Gallen zu besuchen.

Der Kanton St. Gallen ist durch den Uebergang von der Fraktur zur Antiqua als erster Schulschrift genötigt, sich für eine neue Bibel zu entscheiden. Dieser Umstand läßt erwarten, daß die st. gall. Lehrerschaft der Veranstaltung ihr größtes Interesse entgegenbringe. Wir möchten Kolleginnen und Kollegen ermuntern, die seltene und unübertreffliche Gelegenheit, sich über die Entwicklung und den derzeitigen Stand des Problems des ersten Lese- und Schreibunterrichtes allseitig aufklären zu lassen, fleißig zu benützen. Mit der Ausstellung sind eine Anzahl Vorträge, Lektionen und Führungen durch die Ausstellung verbunden.

Um sämtlichen Lehrern der Unterschule, die alljährlich oder im Turnus die erste Klasse zu unterrichten haben, die Ausstellung und die damit verbundenen Vorträge und Lektionen zugänglich zu machen, vergütet das kant. Erziehungsdepartement den st. gallischen Lehrkräften das Retourbillet für den einmaligen Besuch.

Für die Ausstellung dient nachstehendes Programm:

Dauer der Ausstellung: 20.—30. Oktober 1926.

Ausstellungsräume: im Parterre des Hadwighauses.

Vortragsaal: Aula der Handelshochschule.

Lehrproben: Handelshochschule.

Mittwoch, den 20. Oktober (Eröffnung),

1. Bibeltag.

Vorm. 8.30 Uhr: Führung durch die Ausstellung.

9.30 Uhr: Vortrag über Bibelliteratur und Lehrverfahren, Herr J. Frei, Seminarlehrer, Rorschach.

11.00 Uhr: Vortrag über Illustration und Schriftzeichen, Herr U. Hilber, Lehrer, Wil.

Nachm. 2.00 Uhr: Führung durch die Ausstellung.

3.00 Uhr: Lektion: Frä. F. Studerus, St. Gallen.

3.30 Uhr: Lektion: Herr P. Guler, St. Gallen.

Mittwoch, den 27. Oktober, 2. Fibeltag.

Nachm. 2.00 Uhr: Lektion: Frä. E. Schächli, Zürich.

2.45 Uhr: Vortrag über die Schweizerfibel, Frä. E. Schächli, Lehrerin, Zürich.

4.00 Uhr: Führung durch die Ausstellung.

Außer an den beiden Fibeltagen ist die Ausstellung geöffnet:

Donnerstag bis Samstag, 21.—23. Oktober, je nachmittags 2—5 Uhr;

Sonntag, 24. Oktober, vormittags 10—12 Uhr;

Donnerstag bis Samstag, 28.—30. Oktober, je nachmittags 2—5 Uhr.

Führungen durch die Ausstellung an den beiden Fibeltagen, sowie:

Samstag, den 23. Oktober, und Samstag, den 30. Oktober, je nachmittags 3 Uhr.

Für größere Besuchsgruppen von auswärts nach Vereinbarung auch zu einer andern Zeit innert der festgesetzten Dauer der Ausstellung.

— * **Goldingen** führt für seine Schüler die Unfall- und Haftpflichtversicherung ein. — An die kath. Jahresschule in **Hemberg** wurde Hr. Peter Mazenauer gewählt und nach **Hena** Frä. Marie Hardegger von Gams. — Die **Oberburer** bereiteten dem scheidenden Hrn. Lehrer Zweifel eine ehrende Abschiedsfeier, an welcher der Bezirksschulrats- und Kirchenpräsident und Hr. Lehrer Wüest ihre Wünsche entboten. Kirche, Schule und Schülerschaft widmeten dem Scheidenden schöne Geschenke. — Mit kleinem Mehr beschloß die Schulgemeinde **Buchs** nach Antrag der Sozialdemokraten die unentgeltliche Abgabe sämtlicher Schulmaterialien an die Schüler. Dieser Beschluß hat eine Erhöhung der Schulsteuer zur Folge. — Der **städtische Lehrerverein** veranstaltet unter Leitung von Hrn. Seminarübungslehrer Jean Frei einen Sprachkurs, an dem hauptsächlich der grammatikalische Teil unserer kantonalen Lehrbücher durchgearbeitet wird. Es ist dies sehr zu begrüßen, bildet doch gerade dieser Abschnitt unserer Schulbücher den Stein des Anstoßes bei einem Teil der Lehrerschaft.

Bücherschau Pädagogik.

Bildungskrisis; pädagogische Aufsätze von Dr. Hermann Rolfe. — Franke Buchhandlung, Habelschwerdt in Schl., 1926.

Der Verfasser gibt hier eine Sammlung pädagogischer Aufsätze heraus, die im Laufe der letzten Jahre von ihm in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind. So befaßt er sich mit dem Problem der deutschen Einheitschule, mit der Neugestaltung des deutschen Schulwesens, mit der Idee der Umgestaltung des höhern Schulwesens, behandelt dann eingehend die Psychologie der Reformpädagogik, Weltanschauung und Erziehung, die individualistische Freizeitspädagogik, Kulturpädagogik und andere neue pädagogische Schlagwörter, zeichnet die Umrisse der neuen deutschen Lehrerbildung, nimmt Stellung zur staatsbürgerlichen Erziehung, prüft das Verhältnis von Staat, Religion und Schule, das Ziel der Erziehung, spricht von den vielfachen engen Beziehungen zwischen Philosophie und Pädagogik und weist schließlich hin auf die gegenwärtige Bildungskrisis in ihre Ursachen. — Wenn auch im ganzen Buche in erster Linie deutsche Verhältnisse besprochen werden, so gelten die darin vorkommenden Fragen und Reformvorschläge zum guten Teile auch uns.

J. T.

Humor aus der Schule.

½ ist ein „Steinbruch“ (Scheinbruch).

„Reklame“. (Aus einem Vortrag über die Produkte von „Maggi“ in Rempstal.) Nachdem mehrere schöne Lichtbilder an den Augen der entzückten Zuschauer vorübergezogen, stellt der Vortragende die Frage: „Send er di Büchse i de Lade inne au scho gseh', wo so schön agschribe sind? — Was stod druff gschribe? —“ Marieli: „Anorr“ — —

Pierre de Bulle: Les cousines = die Wesen.

« « « Epelle ce mot = stabiere dieses Wort buch.

Robert ist flöten gegangen.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse A. L. W. R.: VII 2443, Luzern.